

Alternativen zum Auto

Ein Park-&-Ride-Netz mit Fahrrad- und Autostellplätzen soll den trinationalen ÖPNV verbessern

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNETTE MAHRO

SAINT-LOUIS. Mitte Juni hat der Interreg-Begleitausschuss die Förderung von 13 neuen grenzüberschreitenden Projekten beschlossen. Mit einem Budget von 540 000 Euro zählt im Rahmen des noch bis 2013 laufenden Interreg-IV-Programms dazu auch die Erstellung eines Maßnahmenplans zur Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs und der so genannten kombinierten Mobilität,

also der Einrichtung eines nutzbaren Park&Ride-Netzes mit Fahrrad- und Autostellplätzen in der trinationalen Region.

Frédéric Duvinage, Geschäftsführer im Planungsbüro des trinationalen Eurodistricts Basel (TEB), stellte das Projekt in der jüngsten Sitzung des Districtsrats vor. Untersucht wird auf der Grundlage des vom Kanton Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit seinen Nachbarn erstellten und bis 2030 kalkulierten Gesamtverkehrsmo-

dells zunächst die vorhersehbare Entwicklung. Bereits vorliegende Daten sollen aktualisiert und auf die TEB-Ansprüche fokussiert werden. Unter anderem im Zusammenhang mit bestehenden Umsteige-Plätze auf öffentliche Verkehrsmittel wollen die TEB-Planer Optimierungspotenzial im Nahverkehrsangebot ausloten und Verbesserungsmöglichkeiten eruieren. Nachgedacht wird dabei auch über die Integration von Car-Sharing- und Fahrradmiet-Konzept sowie die Bildung

einer Mitfahrerplattform.

Bereits laufende und konkret vorbereitete grenzüberschreitende Projekte wie die trinationale Tarifkooperation, die Buslinie Grenzach-Wyhlen/Allschwil, die Tramlinienverlängerungen nach Weil am Rhein und Saint-Louis und die Verkehrsplattform am Bahnhof Saint-Louis sind zusätzlich Inhalt einer Studie, die nicht zuletzt Bezug nimmt auf die Basler Entscheidung, die weißen Dauerparkzonen im Stadtgebiet auf lange Sicht zu reduzieren. Frédéric Duvinae erinnerte in diesem

Zusammenhang auch an die von Regierungspräsident Guy Morin an der jüngsten Sitzung des TEB-Vorstands gemachte Zusage, Bindeglieder zum öffentlichen Nahverkehr bei den Nachbarn mitzufinanzieren. Sowohl in Saint-Louis wie auch in Weil am Rhein war eine solche Teilhabe der Stadt Basel im Zusammenhang mit den Tramverlängerungen lange gefordert worden.

Wie bei Interreg-Projekten üblich, ist die Finanzierung der Verkehrsstudie bis ins Detail nach dem Komma festgelegt.

Von Seiten der Europäischen Union wurden Fördergelder von 170 000 Euro genehmigt. Zusammen mit Kantonen, Gemeinden und einem Berner Bundeszuschuss kommen weitere 200 000 Euro aus der Schweiz. Frankreich ist diesmal finanziell mit 107 000 Euro stärker beteiligt, da hier ein Projekt-Schwerpunkt liegt. 63 000 Euro kommen aber auch noch aus Deutschland, namentlich vom Landkreis sowie den Städten Lörrach und Weil am Rhein. Alle Ergebnisse sollen bis zum Jahresabschluss 2011 vorliegen.



Auch ein Fahrradmiet-Konzept ist angedacht.

FOTO: ANDREA DRESCHER